Welche Risiken sind tragbar?

Lösungen finden zwischen optimalem Schutzgrad und akzeptablem Risiko – am Beispiel Lawinen und Hochwasser, Eisstadion Ambrì-Piotta

Corti Massimo

13. April 2016
PLANAT-Plattformtagung

HC Ambrì-Piotta und Eisstadion «Valascia»

Geschichte

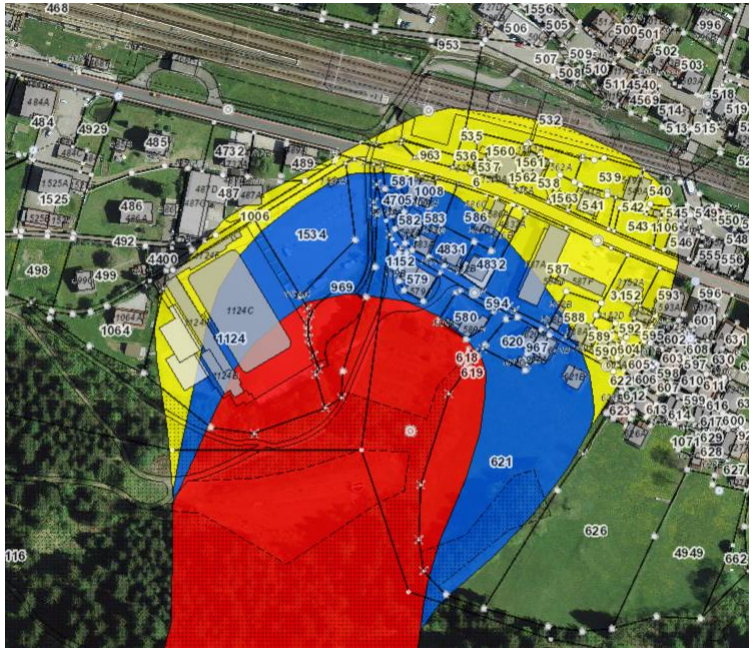
Gründung (Verein): 1937

Bau Eisstadion: 1952

Bau Decke: 1979

Zuschauer Kapazität: 6500

Eisstadion «Valascia»



Lawinengefahr

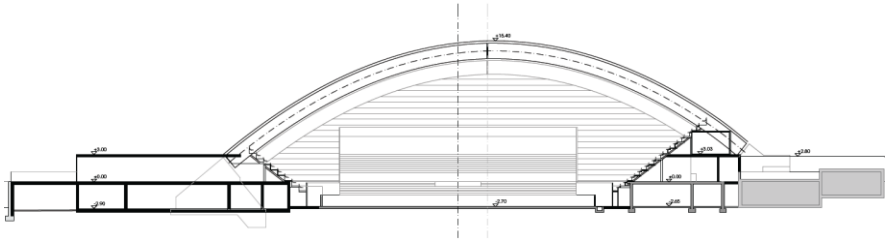
Das Eisstadion befindet sich in der <u>Lawinengefahrenzone</u> (1980 erste Gefahrenkarte, 2003 aktuell gültige GK).

Dokumentierte Ereignisse:

29.03.1888	Eine grosse Lawine erreicht die Eisenbahnlinie
20.03.1918	Verschiedene Lawinen beschädigen die Schutzbauwerke
06.04.1975	Eine Lawine beschädigt das Eisfeld

Eisstadion «Valascia»

Sanierungsprojekt 2010



Zwecke:

- Sanierung Gebäude und Anlagen
- Verbesserung der Sicherheit (Feuer, Lawinen)

Kosten:

- 13.4 Mio. CHF

Der Kanton Tessin hat die Erstellung eines Gefahrengutachtens gefordert. Darin wurde vom SLF als Schutzmassnahme vor Lawinen u. a. eine Ablenkmauer (6 m höher als oberster Punkt der Decke) vorgeschlagen.

Eisstadion «Valascia»

Sanierungsprojekt 2010

Konfliktpunkte:

- Ablenkung auf Wohngebäude, Kantonsstrasse und Bahnlinie
- Einfluss auf Landschaftsbild
- Kosten der Schutzmassnahmen (> 3 Mio. CHF)

Die Schutzmassnahmen sind aus diesen Gründen nicht verhältnismässig. Gemäss Kanton Tessin kommt die Stadionsanierung nicht in Frage. **Das Risiko einer neuen Investition am heutigen Standort ist nicht akzeptabel**.

Gemäss Swiss Ice Hockey Federation wird HCAP mit der jetzigen Infrastruktur ab Saison 2018/2019 nicht mehr in der National League A spielen können.

Es bleibt nur die Verlegung an sicheren Ort (Art. 19 Abs. 3 WaV).

HC Ambrì-Piotta

Relevanz HCAP

Quinto:	ca. 1‘000 Einwohner
Oberes Leventina-Tal:	ca. 3‘300 Einwohner

(Gemeinden: Airolo, Quinto, Prato Leventina, Dalpe, Bedretto)

Zuschauer / Spiel:	5‘298 (Saison 2015/16, Regular Season)

HCAP ist auch sehr wichtig für die lokale Wirtschaft sowie den Tourismus des Oberen Leventina-Tals. Das Eisstadion soll in der Gemeinde Quinto bleiben.

Das neue Stadion ist ein **Objekt mit erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung oder Tragweite**.

Standortverlegung des Eisstadions

Beitragsleistungen

Bund und Kanton Tessin finanzieren 80% der Kosten für die Standortverlegung (aktueller Stadionwert, Abbruch, Nutzungsplanänderung, Projekt bis Baugesuch).

- Bund 5.4 Mio. CHF (45%)
- Kanton 4.2 Mio. CHF (35%)

Die Gemeinde Quinto ist für die Nutzungsplanänderung verantwortlich, die Valascia Immobiliare SA (Eigentümerin des Stadions) für die übrigen Aspekte.

Integrale Massnahmenplanung

Raumplanung 2013-2014

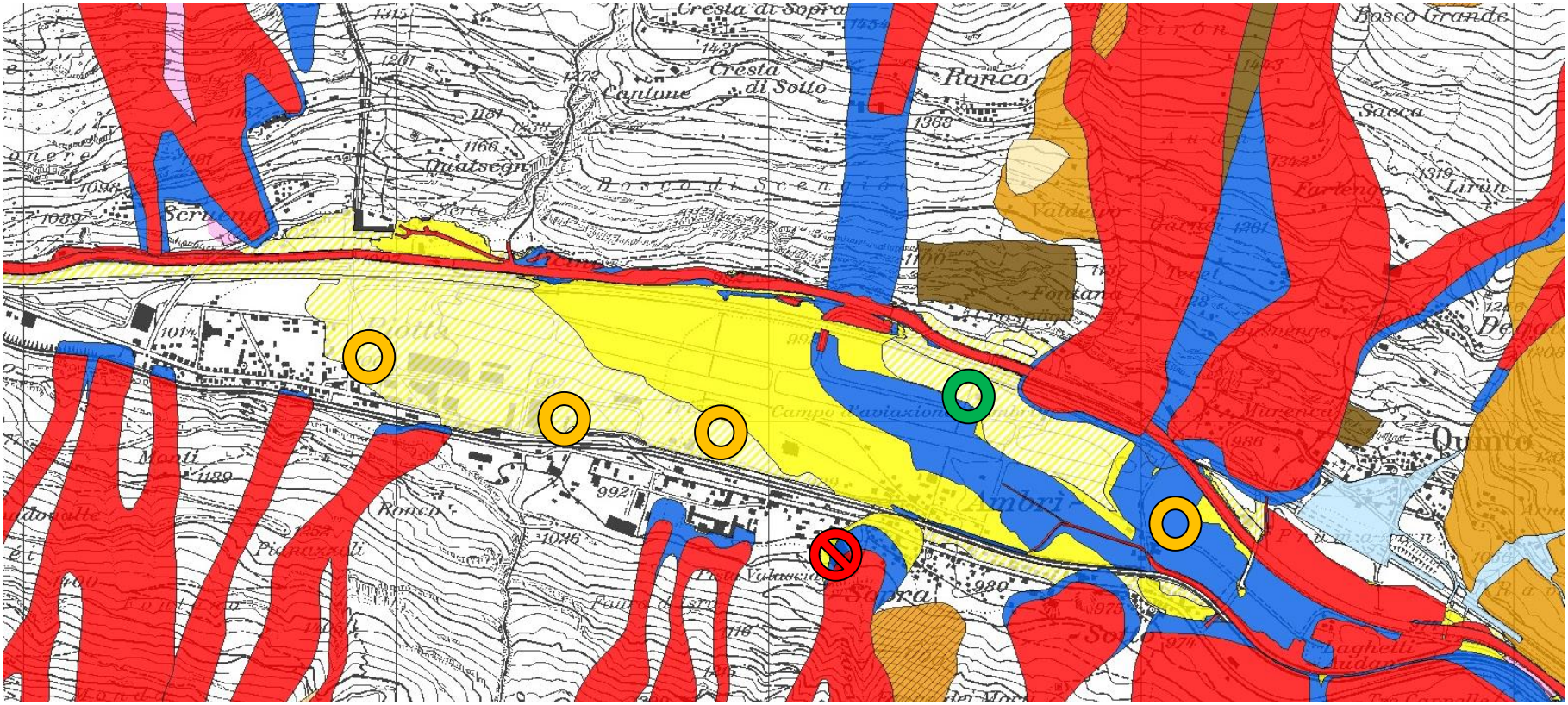
5 Varianten sind untersucht worden, wobei nur 1 davon (mit mehreren Kompromissen) realisierbar ist.

Hauptthemen:

- Naturgefahren (Überflutung durch den Talfluss Ticino)
- Flugfeld Ambrì (Gebiet mit Hindernisbegrenzung)
- Landwirtschaft
- Landschaftsbild

Integrale Massnahmenplanung

Raumplanung 2013-2014



Naturgefahren, Autobahn, Eisenbahn, Flugfeld

Integrale Massnahmenplanung

Raumplanung 2013-2014

Der Kanton Tessin fordert, dass die kommunale Raumplanung so angepasst wird, dass das Überflutungsrisiko für Menschen und Sachwerte (Gebäudeinhalt) im neuen Stadion vernachlässigbar ist (**Schutzziel**).

Dieses Ziel kann mit der Kombination der folgenden Massnahmen erreicht werden (**Massnahmenziele**):

- Bauliche Massnahmen am Gewässer (Talfluss Ticino), so dass bei einem 30-jährlichen Hochwasser kein Wasser durch Autobahnunterführung fliesst.
- Objektschutz gegen Hochwasser, so dass kein Wasser (bis Szenario EHQ) ins Stadion gelangen kann (Öffnungen mind. 1 m über natürlichem Terrain).

Integrale Massnahmenplanung

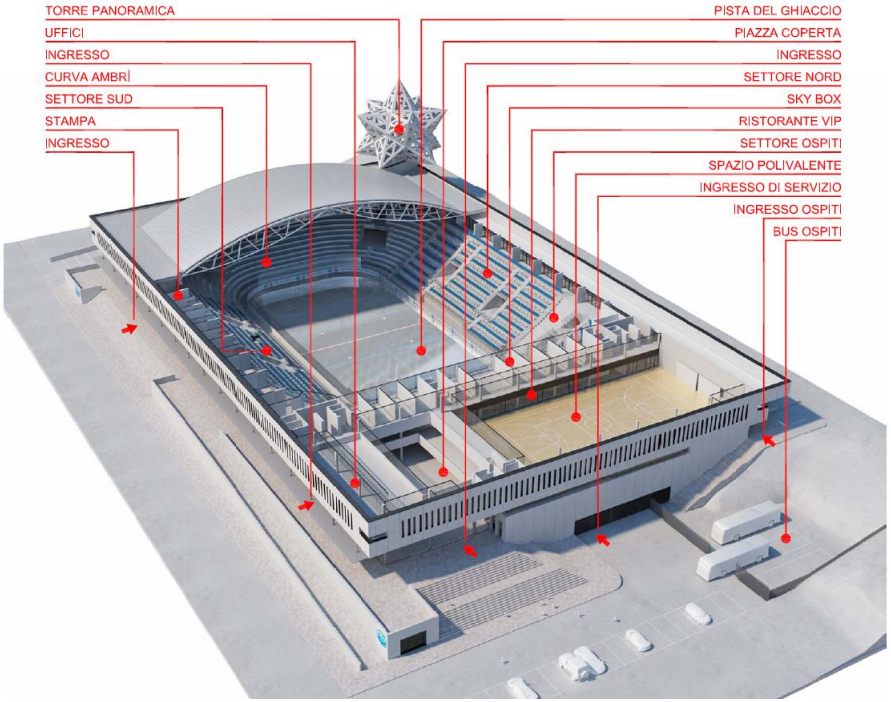
Baugesuch 2015

Zweck:

- Neubau eines multifunktionalen Stadions

Kosten:

- 44.8 Mio. CHF



Integrale Massnahmenplanung

Baubewilligungsverfahren 2015

Hauptschwierigkeiten:

- Flugfeld Ambrì (Gebiet mit Hindernisbegrenzung)
  - BAZL bewilligt Ausnahme bei gleichzeitiger Kürzung der Flugpiste (zusätzliche Bauhöhe von max. 2 m möglich)
- Naturgefahren (Überflutung durch Ticino)
  - Kantonale Bedingung
  - Kommunale Ausnahme und Bedingung

Integrale Massnahmenplanung

Baubewilligungsverfahren 2015

Kanton Tessin: Vorprojekt Hochwasserschutz entlang des Ticino

- Verschiedene Massnahmen für die Verbesserung des Hochwasserschutzes wurden geprüft.
- Die Massnahmen wurden zu 8 Varianten kombiniert und bewertet.

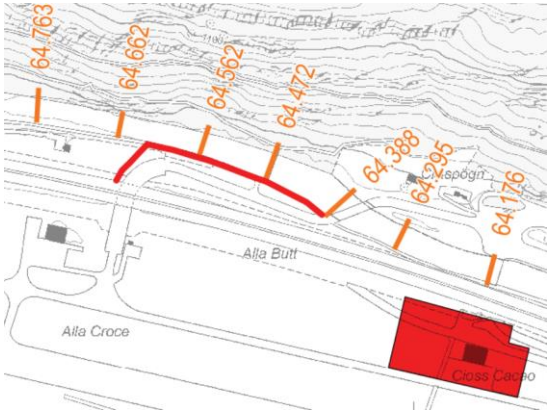
Hauptziel	Gewichtung	Bewertungkriterium
Hochwassersicherheit	6	Schutzwirkung
	3	Verhalten bei Überlast
	3	Intervention während des Ereignisses
Ökonomie	2	Lebensdauer
	4	Investitionskosten
	2	Kosten für Unterhalt
weitere	2	Beeinträchtigungen
	1	Landschaftsbild
	1	Gewässerraum

Integrale Massnahmenplanung

Baubewilligungsverfahren 2015

Bestvariante: <u>Überströmungssicherer Hochwasserschutzdamm um Autobahnunterführung</u>

Die Schutzkoten wurden auf ein 100-jährliches Hochwasser inklusive Freibord ausgelegt (Massnahmenziel HQ30). Damit kann die Massnahme zu einem späteren Zeitpunkt in ein Hochwasserschutzprojekt für das Dorf Ambrì integriert werden.



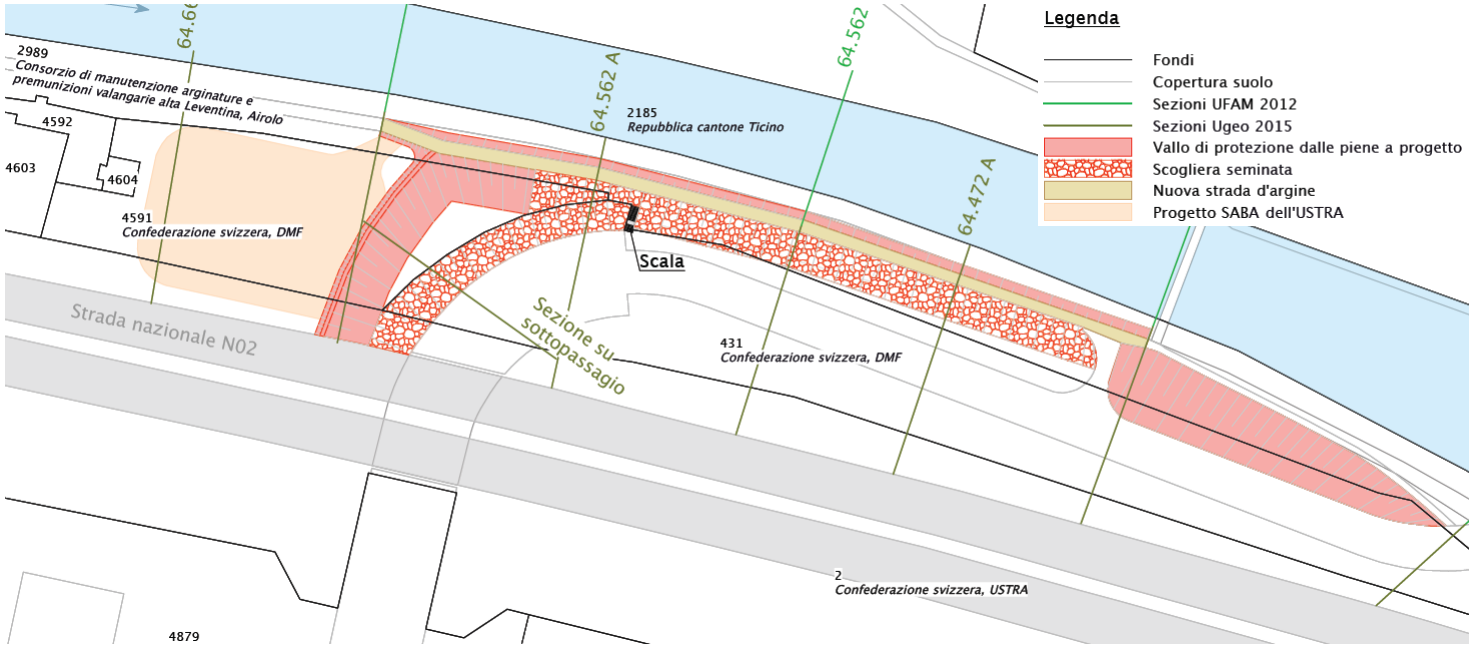
•Kosten: ca. 0.5 Mio. CHF

Integrale Massnahmenplanung

Baubewilligung 2015

<u>Kantonale Bedingung</u>

•Das Hochwasserschutzprojekt (Bestvariante gemäss Vorprojekt) muss unbedingt realisiert werden.



Integrale Massnahmenplanung

Baubewilligung 2015

Die Gemeinde Quinto realisiert das Hochwasserschutzprojekt.

Kommunale Ausnahme

•Die Gemeinde hat akzeptiert, dass die Gebäudeöffnungen nicht mind. 1 m über dem natürlichen Terrain liegen. Das Eindringen von Wasser durch die Öffnungen wird mit mobilen Schottwänden und wasserdichten Türen verhindert.

Kommunale Bedingung

•Erarbeitung eines Betriebsreglements, das den Betrieb von mobilen Schottwänden und wasserdichten Türen regelt.

Welche Risiken sind tragbar?

Fazit «Sicherheitsniveau»

- Verschiedene Akteure haben oft verschiedene Interessen und deshalb verschiedene Schutzziele, die die Definition des **gemeinsam angestrebten Sicherheitsniveaus** erschweren.

- Das **effektiv erreichbare Sicherheitsniveaus** ergibt sich aus den Verhandlungen aller Akteure (Wirtschaftlichkeit, Interessenabwägung).

Die **Zusammenarbeit** ist unerlässlich und muss funktionieren!

Welche Risiken sind tragbar?

Fazit «Verantwortlichkeiten»

- Beim Schutz vor Hochwasser (oder Lawinen oder Steinschlag) ist für Schutzmassnahmen an der Gefahrenquelle in der Regel die *öffentliche Hand* verantwortlich.
- Der *Eigentümer* ist verantwortlich für Massnahmen am Objekt zur Begrenzung des ihn betreffenden Schadens.
- **Die Verantwortung für das Einhalten des angestrebten Sicherheitsniveaus verteilt sich in der Regel auf verschiedene Akteure.**
  Im Fall des Eisstadions:
  - Öffentliche Hand (Bund, Kanton, Gemeinde)
  - Eigentümer und Betreiber
  - Versicherungen

Welche Risiken sind tragbar?

Fazit «Risiko»

- Mit raumplanerischen Massnahmen und im Baubewilligungsverfahren sorgt die öffentliche Hand, gestützt auf gesetzliche Grundlagen, dafür, dass das Risiko nicht unverhältnismässig ansteigt.

- **Das akzeptable Risiko muss über die Abwägung seiner Tragbarkeit für sämtliche betroffenen Risikoträger ermittelt werden.**

Grazia, grazie, merci, Danke

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!